

Auch Weinjournalisten machen Fehler

Der neue Duden Korrektor verfügt über speziellen Prüfstil „Presse“

Von Ulla Robbe

Bei der Produktion des Weinfeder Journals mit dem Microsoft Office Publisher gab es seit der zweiten Stufe der Rechtschreibreform das Problem, dass die Rechtschreibprüfung des Office-Paketes immer noch den Regeln der ersten Reformstufe folgte. Demnach waren Trennungen wie A-roma, o-der und elegant zugelassen. In der zweiten Reformstufe wurde diese Änderung bekanntlich wieder zurückgenommen. Im Microsoft Office Publisher wurde allerdings automatisch weiter nach diesen Regeln getrennt, und es gab keine Möglichkeit, diese Funktion auszuschalten. Das führte dazu, dass Stellen, an denen Wörter falsch getrennt waren, umgeschrieben werden mussten, damit der Text anders umbricht – eine ebenso ärgerliche wie zeitraubende Angelegenheit.

Der Wein überrascht mit seinem A-roma. Nach dem Essen gab es Dopp-
elten Espresso. Im Zeitgeist liegt Well-
ness mit Wein. Das ist ein äußerst e-
leganter Wein und zudem nicht geschw-
efelt. Alternativ kann malolaktische Gär-
ung eingesetzt werden. Korrekte Tre-
nnung ist für Journalisten sehr wichtig.

Mit dem Duden Korrektor gehören fal-
sche Trennungen der Vergangenheit an.

Aus diesem Grund entschloss sich die Weinfeder-Redaktion, den Duden Korrektor 5.0 zu installieren, der die Rechtschreib- und Grammatikprüfung des Office-Paketes ersetzt und somit unwirksam macht. Das neue Programm hat den dreimonatigen Test mit Bravour bestanden, denn jetzt sind nicht nur die Trennungen im Weinfeder Journal auf Anhieb korrekt, es gibt sogar die Möglichkeit, zwischen den Trennstilen „ästhetisch“ (Stief-eltern, nicht: Stiefel-tern) und „gesprochen“ zu wählen (zen-tral, nicht: zent-ral, obwohl diese Trennung ebenfalls zu-

lässig ist), oder beide Stile gleichzeitig zu verwenden. Der Nutzer kann zudem die minimale und maximale Wortlänge ohne Trennung bestimmen. Damit lässt sich der Umbruch eines geringfügig zu kurzen oder zu langen Textes im Weinfeder Journal ohne aufwendige Änderungen passend machen.



Die manuelle Überprüfung der Rechtschreibung geht mit dem Duden Korrektor sekundenschnell: Doppelklick auf das Wort, damit es grau hinterlegt ist, und ein Klick auf das Wörterbuch-Symbol – schon erscheint der Eintrag.

Die zahlreichen weiteren, überaus nützlichen Funktionen des neuen Programms hier aufzulisten, würde den Rahmen sprengen. Eines sei aber noch erwähnt: Zu den herausragenden Merkmalen der Rechtschreib- und Grammatikkorrektur von Duden gehören die Prüfstile. Dazu zählen beispielsweise die „Dudenempfehlungen“. Diese lassen bei mehreren zulässigen Varianten nur die von der Dudenredaktion empfohlene als korrekt gelten.

Die Prüfstile sorgen für einheitlich geschriebene Texte. Besonders nützlich für Journalisten ist der Prüfstil „Presse“, der nur die Schreibvarianten als korrekt anerkennt, auf die sich fast alle deutschsprachigen Nachrichtenagenturen geeinigt haben. Und sogar für Gegner und Befürworter der neuen Rechtschreibung gibt es je eine Alternative: „Konservativer Stil“ – Wenn bei einem Wort auch die bisherige Schreibweise regelgerecht ist, wird

nur diese akzeptiert (z. B. nur Delfin, nicht aber Delfin). Das gilt umgekehrt für den „progressiven Stil“ (z. B. aufwändig, nicht aber aufwendig).

Freilich gibt es Puristen, die keinerlei Rechtschreibprüfung verwenden, und natürlich hilft eine solche Funktion nur bedingt, wenn der oder die Schreibende der deutschen Sprache nur rudimentär mächtig ist. Dennoch kann eine Rechtschreibprüfung vor vielen Fehlern bewahren. Dies umso besser, wenn sie nicht nur Wörter abgleicht, sondern auch in der Lage ist, den Satz grammatikalisch auf Richtigkeit zu prüfen. Im besten Fall werden sogar fehlende oder zu viel gesetzte Kommata gefunden. Gerade in diesen beiden letzten Punkten leistet der Korrektor weitaus mehr als die Rechtschreibprüfungen der Office-Pakete, wenn gleich kein Prüfprogramm alle Fehler finden wird. Denn Ausnahmen bestätigen die Regel: Selbst der Duden Korrektor trennt den Begriff **Rechtschreib- und Grammatikkorrektur** genau so, während er die „Rechtschreibung“ ohne Bindestrich korrekt trennt.

Am umfangreichsten ist die Ausstattung an digitalen Nachschlagewerken bei der Plus-Version. Hier sind neben den verschiedenen Prüfstilen der Rechtschreib- und Fremdwörterduden, das Synonymwörterbuch und der Band „Richtiges und gutes Deutsch“ enthalten. Wer also mehr als nur gelegentlich schreibt, sollte sich für diese Version entscheiden, denn so sind die wichtigsten Nachschlagewerke immer digital im Zugriff.

Den Duden Korrektor gibt es in verschiedenen Versionen (19,95 Euro bis 49,95 Euro). Democlip und Download der kostenfreien Testversion auf www.duden.de/produkte.